

Erbsenmilch
 zubereitet mit Butter
 hat einen köstlichen
 Geschmack

Belegpreis
 monatl. 60 Pf. frei ins Haus,
 auch die Post einschließlich
 1.00 Mark ohne Beleggeld.

„Die Heere Welt“
 (Anzeigungsvertrag),
 monatl. 10 Pf.

Schriftleitung:
 Post 46/48, Bernburger 888
 Anzeigebureau: monatl. von
 12-15 Pf. möglich.

SOZIALSTAAT

Sozialdemokratisches Organ

Anzeigengebühr
 beträgt für die gewöhnliche
 Monatszeit ab dem 1. Januar
 20 Pf. für ausserhalb des
 Jahres 30 Pf. Anzeigen ohne
 den Geschäftszweck kosten 50 Pf.

Anzeigen
 für die ersten 10 Zeilen
 müssen spätestens bis
 mittags 1/2 Uhr in der
 Geschäftsstunde abgegeben sein.

Hauptgeschäftsstelle:
 Post 46/48, Bernburger 1047
 Geschäftsstunde: monatl. von
 12-15 Pf. möglich.
 7 Uhr abends.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Ein Sieg im Osten!

26000 russische Gefangene.

Auf dem letzten Streifen deutschen Bodens, den russische Truppen in Ostpreußen noch besetzt hielten, ist eine neue große Schlacht geschlagen worden. Nach ostpreussischer Kampfe man jetzt die frohe Kunde verbreitet werden: Die Russen müssen jetzt das letzte Fleckchen deutschen Bodens räumen; sie ziehen sich fluchtartig über die Grenze zurück, nachdem sie unsere Truppen von Toten noch 26000 Gefangene, 20 Kanonen und 30 Maschinengewehre nebst anderem Kriegsmaterial verlor haben. Der bezeichnende Schlag ist wieder an den Masurischen Seen, diesmal aber östlich davon, geführt worden. Er scheint durch große Truppenbewegungen und viele kleine Schürmpfgründlich vorbereitet gewesen zu sein. Die mannigfachen Geschieße der letzten Wochen, so an der Nemel, bei Aussen, nördlich Gumbinnen, bei Angerburg am Nordende der masurischen Seen bei Böden, sie alle erweisen damit, daß die Russen mit blutigen Köpfen zurückgeschickt wurden. Nun haben wir Aussen, da sie offenbar schon, daß von Osten ein Durchbruch unmöglich war, den Plan gefaßt, durch einen Vorstoß von Süden hinter die östlichen masurischen Seen zu kommen und so die deutsche Verteidigungslinie zu umgehen und in den Rücken zu fassen. Sie setzten zu diesem Zweck stärkere Kräfte auf die Linie Johannisburg-Manna ein, um über Ortelburg und Senzburg nach Norden vorzudringen. Auf dieser Linie in den letzten Tagen heftige Kämpfe ausgefochten wurden, auch in den alldeutschen Berichten der „Alldeutschen“ Generalstabes in den letzten Tagen wiederholt erwähnt. Die deutsche Heeresleitung ist in diesem südlichen Kampfbereich zu so energischer Gegenwehr vorgegangen, daß jetzt auch die Binnlinie der Stadt Sierpe gemeldet werden kann. Außerdem ist über nach Osten hin, und zwar in der Richtung nach Rüdzig, mit verstärkten Kräften vorgefochten worden. Das war für die Russen überraschend und führte zu dem neuesten großen Erfolg der deutschen Truppen. Schon am Donnerstag befanden sich die russischen Truppen auf dem Rückzug. Denn in dem am Donnerstagabend veröffentlichten russischen amtlichen Bericht heißt es bereits: Nachdem die Deutschen in Ostpreußen die Zusammenziehung großer Truppenmassen beobachtet hatten, begannen sie eine Offensivbewegung besonders in Richtung Wilkowo 1811—19. Im Zentrum der deutschen Front wurde die Ankunft neuer Truppenabteilungen festgestellt. Indem unsere Truppen dem Feinde erfolgreich Widerstand leisteten, zogen sie sich von der Linie bei den Masurischen Seen zurück auf die Grenze zurück. Weiter brach der Bericht des russischen Generalstabes von einer vollkommenen Veränderung Lage und der Notwendigkeit einer mehr konzentrierten Aufstellung der russischen Truppen, was am leichtesten in dem Terrain erreicht werden könne, das von den russischen Festungen begrenzt werde. Man könne annehmen, daß man vor ausgedehnten Kämpfen stehe, die über die Lage in Ostpreußen endgültig entscheiden würden. — Diese Entscheidung ist sehr rasch gefallen, und hoffentlich ist sie so gründlich, daß Ostpreußen für immer vom Feinde befreit bleibt.

Für die Gesamtlage im Osten ist bezeichnend, daß dieser Erfolg auf dem nördlichsten Flügel erzielt wurde, nachdem eben erst auf dem südlichsten Ende der Front, in der Bukowina, ein entscheidender Schlag gegen die Russen geführt worden war. An der Bukowina Tageszeitung heißt es dazu: Die ganze Hinderungs, die die russischen Heereskräfte von Nemel bis zur Bukowina zeigten, hat wieder einmal an einer geeigneten Stelle gesprengt. Dieser Sieg wird auch auf unsere anderen Gegner sicher einen gerade in dieser Zeit besonders wünschenswerten Eindruck machen.

Auch für die Entscheidung vor Warschau wird der ostpreussische Sieg von Wirkung sein, ebenso wie der Erfolg in der Bukowina den Oesterreichern in Galizien mehr und mehr Luft schafft. Der allgemeine russische Rückzug aus den Südkarpaten wird übrigens von der Petersburger Telegraphen-Agentur am 8. Februar schon amtlich zugegeben. Die Petersburger Agentur veröffentlicht ihren Bericht mit den Worten: „Es ist das Rückzug unserer Truppen in den Südkarpaten und in der Bukowina nehmen die dort eingeleiteten Kämpfe für uns einen günstigen Verlauf.“ (2) Noch weniger günstig für die Russen klingt es, wenn aus Bukarest gemeldet wird, daß die Russen Czernowitz durch österreichisch-ungarische Truppen scheinbar sicher bevorzuziehen. Die Bevölkerung von Czernowitz ist ruhig. Die Russen liegen große Munitionsvorräte zurück. So wird von Nord und Süd die russische Offensivfront hart bedrängt und teilweise erschüttert, um dadurch die großen härteren Entscheidungen in Galizien und Polen vorzubereiten.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Aus Südwestafrika wird amtlich berichtet: Major Ritter hat Anfang Februar die in Nordafrika des Oranges fließendes Salomas in der Kapkolonie verschanzten Engländer angegriffen, über den Fluß geworfen und sämtliche Fahrzeuge zum Überleben über den Fluß verfracht. Die Engländer in Mesopotamien. Die Wiener Welt. Nov. erzählt aus Aairo, daß die dortigen Behörden mit den grössten Mitteln einer Erhebung der Bevölkerung vorgehen. Es besähe eine starke Ordnung im Volk.

Tagesberichte der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, den 12. Februar 1915.
Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Westfront erschienen nach längerer Pause gestern wieder feindliche Schiffe. Heber Ostende wurden von Fliegern des Gegners Bomben abgeworfen, die militärischen Schaden nicht anrichteten. Auf der übrigen Front fanden Artilleriekämpfe statt. Besonders viel Munition wurde der Feind gegen unsere Stellungen in der Champagne ein, einen nennenswerten Erfolg hat er hierdurch nirgends erzielt. Bei Souain wurde auch ein Infanterieangriff verfehlt, der aber abgewiesen worden ist und bei dem 120 Gefangene in unseren Händen blieben. Die gestern gemeldete Zahl der Gefangenen in den Champagneen erhöht sich um einen Offizier und 110 Mann. Nordwestlich Verdun wurden mehrere feindliche Schützengräben von uns genommen; der daheen französische Vorstoß vorangetragen der Goner Flügge unternommene Gegenstoß wurde unter erheblichen Verlusten für den Feind abgewiesen. Die Stellung Verdun wurde von deutschen Fliegern mit etwa 100 Bomben besetzt. Am Subelkopf in den Vogesen gelang es den Franzosen, einen kleinen Borgraben vor unserer Stellung zu besetzen.

Dehlicher Kriegsschauplatz.

Seine Majestät der Kaiser ist auf dem Kampffeld an der ostpreussischen Grenze eingetroffen. Die dortigen Operationen haben die Russen zum schmerzlichen Aufgeben ihrer Stellungen östlich der Masurischen Seen gewonnen. In einzelnen Stellen dauern die Kämpfe noch fort. Bisher sind etwa 26000 Gefangene gemacht, mehr als 20000 Gefährliche und beispies Maschinengewehre erobert worden. Die Menge des eroberten Kriegsmaterials läßt sich aber noch nicht annähernd übersehen. In Polen rechts der Weichsel haben die deutschen Truppen die gestern gemeldete Offensiv fortgesetzt, die Stadt Sierpe genommen und wiederum einige hundert Gefangene gemacht. Auf dem polnischen Kriegsschauplatz links der Weichsel keine Veränderung.

Großes Hauptquartier, 13. Februar, vorm. (M. T. D.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Westfront waren auch gestern wieder feindliche Flieger Bomben, durch die in der Zivilbevölkerung Schaden angerichtet wurde, während wir militärisch nur unbedeutende Verluste hatten. In unserer Front wurden Artilleriegeschosse aufgefunden, die auslöschlos aus amerikanischen Fabriken kommen. Die Zahl der bei den gestern östlich Esplan abgewiesenen Angriffen gemachten Gefangenen erhöht sich auf 27000 Mann und 478 Mann. Vor unserer Front wurden 200 Tote des Feindes gefunden, während unsere Verluste bei diesen Geschießen an Toten und Verwundeten 90 Mann betragen. — Nordlich Maffage (nordwestlich St. Menchoud) wurden in Verfolg unserer Angriffe vom 3. Februar weitere 1200 Meter von der französischen Hauptstellung genommen. — Am Subelkopf in den Vogesen verluste der Gegner erneut abgewiesen, wurde aber überall mißlos abgewiesen.

Dehlicher Kriegsschauplatz.

Die Operationen an und jenseits der ostpreussischen Grenze haben überall in glänzlichen Fortschritten. Wo der Feind Widerstand zu leisten versagt, wird dieser rasch gebrochen. — In Polen rechts der Weichsel überschritten unsere Angriffstruppen die untere Sraun und gehen in Richtung Raczow vor. — Von dem polnischen Kriegsschauplatz links der Weichsel ist nichts Besondere zu melden.

Die österreichische Heeresleitung meldet:

Wien, 12. Februar. Die Situation in Rußland, Polen und Westgalizien ist unverändert. Die Kämpfe an der Karpatenfront dauern überall an. Im Angriff der Verbündeten wird hoch ererbterten feindlichen Widerstandes und Einbrüchen von russischen Verstärkungen, die aus allen Richtungen zusammengezogen werden, Schritt Raum gewonnen. — Die Operationen in der Bukowina schreiten günstig fort; unter täglichen Geschießen erklimmen sich unsere durch die Gebirgstäler vordringenden Kolonnen den heimatischen Boden. Die Sereth-Linie ist erreicht.

Neue furchtbare Mörserbomben?

London, 12. Februar. (M. T. D.) Daily News gibt einen Auszug aus dem Brief eines Artillerieoffiziers beim 1. englischen Armeekorps in Frankreich an seine Frau, darin heißt es: Heute früh explodierte eine deutsche Granate in unserem Quartier, tödlich 20 Mann und verwundete ebenso viele. Sämtliche Offiziere des Regiments, außer dem Kommandeur und dem Adjutanten, wurden mit einem Schläge weggerafft. — In einem anderen Briefe von der französischen Front werden die furchtbaren Sprengwirkungen einer neuen deutschen Mörserbombe geschildert. Die Wirkung dieser von den Franzosen „Champagnerflasche“ bezeichneten Bomben zwang sie bei Veras die Kampfgräben zu räumen. Die Franzosen hätten dieser Mörserbombe kein Geschick von annähernd gleicher Wirkung gegenüber zu stellen. Feiner glaube man nur nicht an die Geschichten von der Entmutigung der Deutschen, sie seien in Gegenteil furchtbar schwer zu schlagen, und was die Defertionen anbetrifft, so habe der Weichseldecker in Belgien, an der Raene, beim Heims und Veras gefehlt und nie von einem einzigen deutschen Heerführer zu den Franzosen gehört.

Kriegsmüdigkeit.

Stimmen aus Frankreich.

Ueber Basel wird berichtet: „Gustave Exeré äußert in einem Zeitungsartikel in seiner Pariser Guerre Sociale die Hoffnung, daß die am Sonntag stattfindende sozialistische Konferenz in London den Krieg bis zum Neuferten fordern werde. Exeré besagt, daß in Frankreich die Kriegsmüdigkeit zu spüren sei, sogar unter den Truppen. Es sei auch der Sozialisten, die Müdigkeit zu bekämpfen und die Notwendigkeit der Fortsetzung des Krieges zu betonen, da niemand die Sozialisten verdächtige, an Eroberungen zu denken.“

Die Humanität berührtlich den stenographischen Bericht über die Nationalkonferenz der französischen Sozialisten vom 7. Januar. Besonders interessant darin ist die Rede des Ministers Sembat, der ausführte, die französischen Sozialisten wünschten einen dauerhaften Frieden. Dieser sei nur erreichbar, wenn man nicht zu früh vom Frieden spreche. Symptome von Müdigkeit seien nicht zu erkennen, aber erklärlich. Vereitete Kommunisten hätten die Verteidigung Deutschlands gefordert. Diese Drohung habe die Folge gehabt, daß sich das ganze deutsche Volk wie 1813 erhub. Die Londoner sozialistische Konferenz müsse laut erklären, daß die Sozialisten gegen jede Eroberung sind.

Soweit die Meldungen. Daß der frühere müde Antimilitarist Exeré immer weiter nach rechts gerückt ist, ist bekannt. Er wird bestimmt durch die Tatsache, daß die deutschen Heere auf französischem Boden stehen, das französische Vaterland also erneut vor der Gefahr der Besetzung steht, deshalb nicht er in der Fortführung des Krieges das einzige Mittel, das Vaterland innat zu halten. Bemerkenswert ist, daß sich aber auch Exeré in schärfster Form gegen jede Eroberung wendet.

Daß der sozialistische Minister Sembat ebenfalls gegen Eroberungen ist und fordert, daß die Londoner Konferenz dies ausdrücklich festsetze, beweist, daß es den französischen Sozialisten jetzt nur um die Befreiung ihres Vaterlandes zu tun ist. Beide Neuerungen, Exerés und Sembats, bezeugen aber, daß die Kriegsmüdigkeit in Frankreich um sich greift, sogar im Heere. Hoffentlich ist diese Entmutigung der Friedenssehnsucht günstig.

Phon, 13. Februar. Der Postminister meldet aus Paris. Auf Anordnung des Kriegsministers werden künftig die nationalistischen Parteien einer verschärften Zensur unterzogen.

Walhalla-Theater

Anhang 8.10 Uhr.

„Ein Tag im Paradies.“

Operette von Leo Stein und Bela Jambach.
Musik von Edmund Kraler.

Komp. v. Frauenfresser, Lachend Ehemann, Vera Violenta.
Im Bürger-Theater in Wien über 500 mal gegeben!

Sonntag 3 Uhr: 2 Vorstellungen.
Nachm. 0.30, 0.55, 0.80, 1.10. Erw. 1 Kind frei.

Der einzige Sonntag, an welchem diese reizende Operette gegeben wird.

Tagekasse 10 - 1 1/2 und 4 - 6 Uhr. Sonntags ununterbrochen.
Montag, am 6. Mai: „Ein Tag im Paradies“.

3 Könige

Varietee und Konzerthaus
Kleine Klausstr. 7 (Nähe des Marktes). 5164

Das vorzüglichste Programm.
Bravo Rügen und der kleine Rietschel.
8 Kometen. Kapelle Krügola. 5164

Neue Poesen. Neues Programm.
Sonntag von 1/2 bis 1/3 Uhr: Großer Fröhschoppen.

Eisbahn Ziegelwiese

Ist in bestem Zustande.

Apollo-Theater.

Gente, Sonnabend d. 13. Febr.: Der Operettenschlager
Der Zigeuner-Primas.

Im den Hauptrollen: Lucie Fiebiger u. Leopold Popper.
Sonntag d. 14. Febr., nachmittags 5 Uhr, bei kleinen Breiten
1 1/2 Uhr auf vielseitiges Verlangen: „Der liebe Papi.“

Operette i. 3 Akten u. Dr. Decker u. Sprimel, Musik u. v. w. Götz.
Abends 8 Uhr
die glänzende Operette: „Der Zigeuner-Primas“
in gleicher glänzender Besetzung.

Volkspark

Bergstr. 27.

(Familienheim der organisierten Arbeiterschaft.)
Angenehmer Aufenthalt.
Anerkannt gute Küche.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Die Geschäftsführung.

5186

Arbeiter-Bildungs-Ausschuss Halle.

Mittwoch den 17. Februar, abends 8 Uhr,
im „Volkspark“ (auf vielfachen Wunsch):

Zweiter Kunst-Abend

unter freundlicher Mitwirkung von
Fräulein Käthe Kleinlein (Gesang)
Herrn Otto Schwendler (Cello)
Herrn Kapellmeister Meyer (Flügel)
Herrn Konzertmeister Prinz (Violine)
Herrn E. v. Weber vom Stadttheater (Rezitation).

Es wird ein völlig neues Programm, noch erweitert durch klassische Trios für Klavier, Violine und Cello, dargeboten. Trotzdem beträgt der Eintrittspreis wieder nur 20 Fig.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf von heute nachmittag ab in den Verkaufsstellen des Konsumvereins, der Volksbuchhandlung, Parteisekretariat und im Volkspark zu haben.
An der Abendkasse 10 Fig. Aufschlag. 5170

Stadt-Theater Halle

Direktion: Geh. Hofrat E. Richard, General 1181.

Sonntag den 14. Februar nachmittags 3 1/2 Uhr
Freunden-Vorstellung an kleinen Breiten von 0.35 bis 1.25 Mk. (Barrett).

Zum letzten Male:
Polenblut.

Operette in 3 Akten v. Leo Stein. Musik von Oskar Neiball.
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr, Ende 8 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
148. Vorstellung. 1. Viertel
Tannhäuser
u. der Sängerkrieg auf Wartburg.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Ende nach 10 1/2 Uhr.

Montag den 15. Februar abends 7 1/2 Uhr:
161. Vorstellung. 3. Viertel
Zum 2. Male.
Neubild: **Die goldene Locke**
Aufspiel in drei Akten von Kurt Richter.

Kaiser-Saal

Inh.: G. Slovogt, Große Steinstr. 24.

Täglich:
„Die Feldgrauen“ Wiener Damen-Salon-Orchester
in eleganten, feidgrauen Uniformen.
Praecht. Wandgemälde v. d. Kriegsgeschehnissen.
Patriotische Lieder. — Bier & Glas 15 Pf. 5168

I. Hall. Versicher. geg. Ungeziefer.

Johannes Meyer, Geschäftl. 189.

Fertigung von Angewieser unter Garantie. Zahlung nach Erfolge.

Husten-Bonbon

Althee-Honig-bayr. Malz-Huste Nicht-Bonbon

empfehlen in nur bester Güte 4822

Robert Schirmex, obere Leipzigerstr. 72, Mansfelderstrasse 43.

Zopf-Tunbrud

33 Zöpfe

Eine Riesenauswahl von 2.000 Mt. an.
Größtes Spezial-Haar-Geschäft der Provinz Sachsen.
10 Prozent Rabatt. — Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 5181

Verband nach Einföhrung einer Haarprobe.
Kostlos! mit Feilur 80 Fig.

Abonnements (5 Karten) zu beliebiger Verwendung, auch Sonntag, sind an der Kasse zu haben.

1. Rang ober Orchester 12.50 Mk., 2. Rang 10.00 Mk., 3. Rang 7.50 Mk., 4. Rang 5.00 Mk., 5. Rang 2.50 Mk.

Die 2. da beide auf besp. darauf zu bed. werden. erfahren Saus nicht nicht Wit. Beträngen in dem 1. für ihn auf ihr auffommt die unpo. die gefö. wird. man an nicht aus zu weit geföhrt. wünnen. und die ins Wor. Es! Eie! son gef. über li. S. Samit. fo den. herbezogen soll! ich lernen u. in dem 1. Säußen, gerade n. moiert h. ich bin. fange un. fern. Ein p. lefere u. fine man. iante ie. kommen. en. ma. Werte h. „Bieber. folge: „ geloben. für ab. ist h. ge nicht. liebes M. dieses S. gut dazu. un. beif. den Säu. heruit h. zu erwar. über get. Es maq. den Säu. ber. „ Dem g. „Wenn d. wird d. Ne. — „Gut mit. „Zent. mid beö.

Kriegs-Andenken

fertige ich, aus den von den Schlachtfeldern eingesandten kupfernen Führungsringen von englischen und französischen Granaten und russischen Schrapnell.

Armreifen m. extr. schwerer Feuervergoldung
mit dem eingravierten Namen und Tage der Schlacht.
Aufträge unter Einsendung der Führungsringe direkt aus der Front werden ohne Vorauszahlung ausgeführt. Es wird gebeten, diese Anzeige auszuscheiden und in die Front zu schicken.

5182 **Juwelier Tittel, Halle a. d. Saale.**

Butterpreis billiger!

Gute Tischbutter 70 Pf.

F. H. Krause.

1/2 Pfd.-Stück 70 Pf.

5180

Thalia-Säle.

Sonntag den 14. Februar, abends 8 Uhr:
Ganzspiel des Schauspielpersonals des Stadttheater
- bei volkstümlichen Breiten:
„Heimat.“
Breite der Bühne: 0.65, 0.80, 1.05, 1.55 Mk.

Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters u. in d. bekannten Jigarrengeschäften und Sonntag abend an der Kasse des Thalia-theaters. 5187

Gemüse-, Blumen- u. Feldfrüchteleien.

Wegen teilweiser knapper Vorräte und fortdauernder Preissteigerung empfiehlt es sich, den Bedarf frühzeitig zu decken. Ich empfehle meine von ersten Samenzüchtern entnommenen erstklassigen Sämereien und sieben Preislisten mit Kulturangelegenheiten kostenlos zur Verfügung.

Max Krug,

Samenhandlung Gärtnerei-Bedarfsartikel, Vogelfutter. 5115
Salomittstraße 3 (Hollmarkt). — Fernruf 8062.

Brauerei sucht Flaschenbier-Fahrer.

die als solche schon erfolgreich gearbeitet haben. Angebote unter H. G. 6112 an Rudolf Wölke, Brühlstraße 4. *2129

Rosselfleisch.

Diese Woche wieder ff.
Alles Übrige wie bekannt nur dollakt bei

A. Thurm,

Reilstrasse 10. 108

Gehalt wird ein superläufiger, tüchtiger Arbeiter für Kleinfabrikanten-Fabrikation u. Mineralwasserfabrik. Alfred Scheibe, Karlsruferstr. 4. 5172

Speise-Anstalt Salzkentz.

(Altes Rathaus.)
Montag: Rindfleisch mit Rindfleisch.
Dienstag: Milchsuppe mit Schweinefleisch.
Mittwoch: Grüne Erbsen mit Sied. S.
Donnerstag: Saure Kartoffel-schälen mit Preiselern.
Freitag: Röhren mit Schweinefleisch.
Sonnabend: Majorantartoffeln mit Rindfleisch.

Väter, Mütter, Frauen, Bräute,
schützt eure Lieben im Felde gegen Ungeister des Körpers, mit

Dr. Henkel's Schutzmittel

(Schutzpulver) nur 25 Pfennige.)
1000e Anerkennungen. — Erfolg verbürgt.
Generalvertrieb für die We. Halle
Paul Flemming, Schmiedekstr. 10, I. Fernsprecher 8141.

Dreher

5100 für dauernde Arbeit sofort gesucht.
C. A. Callm, äußere Deilischstraße.

Hausmannsposten

per 1. April an ordentl. er. Leute, möglichst ohne kleine Kinder, zu vergeben. Wohnung kostet 300 3/4. Für Hausarbeit vergütet 120 3/4. Näh. die Wörmstraße 11, 11, bei G. H. 5171

Sven Xedin

Ein Volk in Waffen

Hedin, zwei Monate an der Front. Bekende Schilberungen unserer Kämpfe in Frankreich u. Belgien. Die Wahrheit über den Krieg, von einem Frontalen.
Schulbuch-Ausgabe 1 Mark. Große Ausgabe geb. 8 Mark, geb. 10 Mark.
Zu beziehen durch die
Volkbuchhandlung,
Halle (Saale), Harz 42/44.

Trotz herabstimmendem Gummimangel verkaufe ich nach wie vor:

Gummi-Hosenträger

in allen Sorten von 75 Fig. bis 4.50 Mk.

Der erprobte Armees-Hosenträger } 1.25
dauert haft und guttugend }
Garantiert wasserfeste Schutzkleidung für Militär.

E. Kertzscher,

Gummivaren-Geschäft.
untere Leipzigerstraße 26 (gegenüber Haus- und Herb-Pasar),
Große Ulrichstraße 68 (gegenüber Arnold & Lotzsch).

50 Dreher u. Maschinenschlosser

erhalten in größerer Berliner Maschinenfabrik dauernde Stellung bei hohem Lohn.
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabdrücken unter J. H. 514 erbeten durch **Rudolf Mosse,** Berlin N., Weidstraße 55. 5140

Zoo.

Sonntag den 14. Februar, nachm. 3 1/2 Uhr:
Konzert,
ausgeführt von Orchester (den Orchester).
Eintrittspreise:
Erw. 30 Fig., Kinder 20 Fig., Militär bis zum Feldwebel frei.

Konzerthaus „Vaterland“

Landw. Str. 3, am Rindfleischplatz.
Tagl. D. Wilmers Spatzens & Herren.
Humor. 804 Stimmung.
Wochentags Eintritt frei. — 2. u. 3. Fig.

Spanische Weinhalle

am Hallmarkt. *2142
Sonntag abend:
Großes Künstler-Konzert.
Prima spanische Weine direkt vom Fass!

Viel Geld

sparen Sie durch Tragen von Dauerwäsche Marke Waschbär. Krugen 5165
von 50 Fig. so.
Einselverkauf: Kgl. Berlin 9, 4. Reich. Ele. Markt 5.
B. Klepsig, Merseburgerstr. 122.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 13. Februar 1915.

Einheitsbrot und Broterzeugnisvorschrift für Halle?

Der Magistrat erläßt uns um wiederholte Befragungen der nachstehenden wichtigen Verordnung:

Auf Grund der Bundesrats-Bekanntmachung betreffend die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Jan. 1915 und der dazu ergangenen Ausführungsanweisung ist vom Magistrat mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten für den hiesigen Saalkreis folgende Anordnung erlassen:

1. Für Brot werden folgende Einheitsgewichte vorgeschrieben:
 1. Roggenbrot 2 Kilo.
 1. Weizenbrot 750 Gramm.
2. Weizenbrot darf an demjenigen Tage, an welchem es gebacken ist, nicht verkauft werden.
3. Zwieback ist nach Gewicht zu verkaufen.
4. Kuchen darf an Roggen- und Weizenmehl nur bis zu 10 Proz. seines Gesamtgewichtes enthalten.
5. Diese Bestimmungen gilt ohne Unterschied für Bäckerien, Konditoreien, Gasts- und Schankwirtschaften und Privatbäckerhöfe.
6. Der Verkauf an Brot und Mehl darf auf den Kopf der Bevölkerung insgesamt nicht mehr als 2 Kilogramm wöchentlich betragen.
7. Für Gast- und Schankwirtschaften darf der wöchentliche Verbrauch höchstens das siebenfache der Menge betragen, die ¼ des durchschnittlichen Tagesverbrauches vom 1. bis 15. Januar 1915 entspricht; Brot an Gaste darf nur auf Frühstück gereicht werden, das Auslegen von Brot in den Schankräumen zum beliebigen Gebrauche der Gäste ist verboten.
8. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 44 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.
9. Diese Verordnung tritt am 15. Februar 1915 in Kraft.

Ein Baubetrieb?

Ein Prozeß, der wie ein Seitenstück zum Leipziger Prozeß ammierte, beschäftigt die Strafkammer. Der in Halle wohlbekannte, jetzt in Leipzig wohnhafte Baumunternehmer Schmidt, war mit einem Ehepaar wegen Betrugs beim Schlichter bezugs angeklagt. Er hatte im Jahre 1909 dem Ehepaar ein Grundstück für ein Haus verkauft, auf dem ein Grundstück von 6000 Mark stehen sollte. Er ließ nun öfters von A. Anker und andere Genossenschaft für Neubauten anfertigen und machte damit mit A. aus, daß er in Zukunft, um die Hypothek abzurufen, nicht mehr den vollen Betrag seiner Forderung erhalten sollte, sondern nur einen Teil. Der andere Teil sollte gegen die Hypothekforderung aufgerechnet werden. So wurde nun schon seit einiger Zeit behandelt. Da ließ sich der Kaufmann Gabriel ein Haus in der Baumarktgasse aufzuführen, dessen Kaufmännischer Bauleiter Sch. wurde. Hier wurde dann in gewohnter Weise weiter gegen die Forderungen des A. die Hypothek aufgerechnet, und hierbei soll der Betrag verübt worden sein. Sch. soll A. veranlaßt haben, durch Verdoppelung der Gelddispositionen, den Betrag der Rechnungen der geleisteten Waren um das Doppelte zu erhöhen. Auf diese Weise soll er dem A. um 300 Mark betrogen haben. A. der nicht schreiben kann, ließ nun die Umänderung der Rechnungen durch seine Frau bewerkstelligen. Sch. bestritt dies, den A. veranlaßt zu haben, solche Manipulationen vorzunehmen. Das Ehepaar A. wehndigt sich selbst, einen beträchtlichen Betrag verübt zu haben, und gibt als Entschuldigung an, daß sie nicht gewußt hätten, daß der Bau für A. und nicht für Sch. sei, wobei der Vorwissen die beiden darauf aufmerksam macht, daß doch wohl feiner, der noch Geld von einem Schuldner zu bekommen hat, diesen veranlassen wird, seine Gegenforderungen zu verdoppeln, um dadurch sein Geld einzufahren.

Man gerührt werden würde. Eine feste Fassung betreiben, daß A. sehr schweres Material geliefert habe, so daß sich hieraus die Schwere der in den Rechnungen angeführten Materialisten ergebe. Der Junge G. will zu dem Ehepaare gekommen sein, und nun diesem die Beträge erklärt haben. Es wird festgestellt, daß G. bereits eine Reihe von Angelegenheiten gegen Sch. erörtert hat, die aber alle im Sande verfielen.

Der Staatsanwalt hält die Schuld der Angeklagten für erwiesen. Er beantragt gegen Sch. sechs Monate Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe, gegen den Eheleuten einen Monat Gefängnis. Der Verteidiger von Sch. nimmt einen Rücksicht an und bittet um Freisprechung.

Das Gericht kommt nach fünfminütiger Verhandlung auf einem Reispunkt, da man die Angeklagten nicht völlig überführen könne. Es ist möglich, daß A. beeinträchtigt worden sei.

* **Rebetejugend.** Um vielfachen Wänschen der Jugend gerecht zu werden, haben wir zum Sonntag, den 14. Februar im Saalbau im Gleisweg 13, eine Erholungsverkehrung im Spielplan von Leipzig nach Halle arrangiert. Es wird um abendliche Beteiligung ermahnt. Nächstmal ist darauf hingewiesen, daß ohne Legitimationskarte niemand Einlaß finden kann. Das Heim ist täglich von 7 bis 10 Uhr geöffnet; jedem Besucher ist Gelegenheit gegeben, sich durch Spielen über seine in der reichhaltigen Bibliothek Unterhaltung zu machen. Da der Besuch der Jugendheimen zu nichts verpflichtet, sollten alle jungen Arbeiter und Arbeiterinnen das ihnen von ihren Vätern ererbte Heim mehr als bisher aufsuchen, um im Kreise von Freunden einige angenehme Stunden zu verbringen.

* **Spezial-Konkurrenz des Bildungsvereins.** Allen denen, die für eine Weiterbildung bei ersten Konkurrenten so großes Interesse bekundeten, ist mitgeteilt, daß die Eintrittskarten zum nächsten Mittwoch ab heute abend ab zu haben sind. Der Eintrittspreis ist wiederum auf 20 Pf. festgesetzt. Es wird aber ein völlig neues Programm mit demgegeben, so daß auch diejenigen befriedigt sein dürfen, die nicht mehr kommen wollen. Die Herren der Mitwirkenden wird noch größer durch Herrn Konzeptionsrat Reins (Wolke), der im Verein mit den Herren Schmiedler und Mayer Trios von Wendelslohn und Schubert spielen wird.

* **Unter rühriger Arbeiter-Sängerchor** veranstaltet zum ersten feiner im Jahre stehenden Mitglieder am 7. März, vormittags 11½ Uhr, im Saalbau-Theater ein großes Frühkonzert. Das Programm enthält Vieles im Volkston, auch haben sich namhafte Künstler der guten Sache zur Verfügung gestellt. Wir können nur empfehlen, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, da der Arbeiter-Sängerchor immer ausverkaufte Konzerte hat. Programm und Preis sind jetzt bei sämtlichen Mitgliedsvereinen des Vereins zu haben.

* **Heber Krieg und deutsche Wirtschaftskrisen** sprach in einer öffentlichen Veranstaltung des Saalbauvereins der Reichs-Tagungsabordnung Stresemann. Er sprach sehr lange, zwei Stunden, und sagte manches, was wir von ihm gar nicht erwartet hätten. So beehrte er den Sozialismus bei der Lebensmittelpolitik; er meinte, daß man sich jetzt haben, nicht mehr kommen wollen. Die Herren der Mitwirkenden wird noch größer durch Herrn Konzeptionsrat Reins (Wolke), der im Verein mit den Herren Schmiedler und Mayer Trios von Wendelslohn und Schubert spielen wird.

Den Kameraden im Wirtschaftlichen widmete er diesen Satz: „Gewiß, es ist auch bei uns angelaufene Gemüter, die in den ersten Tagen des Krieges alle Vorfälle amüsierten, es gab eine Zeit der Anst, in der Millionenbetriebe Aufträge im Betrage von 100 M. nur gegen Vorauszahlung ausführen wollten.“ Hebertrieb war es aber, wenn Herr Stresemann von Sattler sprach, die bis zu 200 M. die Vater Rommire darüber machten, daß man sie nicht habe zahlen werden lassen! Bechtlich aber, in höchstem Maße bedenklich erscheinen uns die Auswirkungen des Hebers, die er gegen den Gehalt des Vortrages machte und die nicht anders waren, als eine Empfehlung der Konzeption von Vorfrankreich und Belgien. Dem Stresemann meinte (nach dem Bericht der Saalbauvereins). „Dagegen haben wir Deutsche die Möglichkeit, ein möglichst einheitliches Wirtschaftsgebiet von Inneren bis nach außen zu errichten. Da meine dabei ein Deutschland, das Antwerpen mit einschließt. Warum wir von dem, was mir als Ergebnis des Krieges anheben, nicht sprechen sollen, ist überhaupt nicht einzusehen; sprechen doch unter

Gezier haben recht empfindlich und haben Deutschland schon unter sich verteilt. Was wir mit dem Schwerte erobert haben, wollen wir auch behalten und wenn wir nach Kanada kommen möchten, sind die Diplomaten lesen, der den Rat hat, es wieder herauszugeben.“

* **Auf der Suche nach Vermittlern aus der Provinz Sachsen.** Zur Ermittlung vermittler deutscher Soldaten im Feindeslande werden die Adressen von deutschen Kriegsgefangenen in französischen, russischen und englischen Gefangenenlagern und Lagerstätten dringend gebraucht. Die Adressen der Kriegsgefangenen aus dem Bereiche des 4. und 24. Armeekorps und Reserve-Armeekorps werden gebeten, die gewünschten Adressen dem Verkehrsverein Magdeburg, Domstraße 2, als Zentralstelle für Ermittlung Vermittler, Herrn Generalleutnant Gesebom, Magdeburg, Schönebergstraße 88 und dem Arbeiter-Zentralkomitee Magdeburg, Große Ringstraße 8, schriftlich mitzuteilen. Unfrankierte Briefe oder Karten werden angenommen.

* **Stadtkonzepte.** Am kommenden Sonntag, den 14. Februar, werden zwei Vorstellungen veranstaltet, und zwar nachmittags 3½ Uhr im kleinen Saal des Neubaues erfolgreiche Operette „Polenblut“; abends 7½ Uhr „Ragners Kampf“. Am Montag, den 15. Februar, abends 7½ Uhr, wird die goldene Lode „Am Rittersberg“ neu aufgeführt, wiederholt. Am Dienstag, den 16. Februar, kommt „Rebete Jugend“ wiederholt, endlich allein nochmals zur Darstellung.

* **Wem gehört das Sparschlösschen?** Am 9. d. M. ist hier ein Sparschlösschen einer auswärtigen Stadt und ein großer Betrag in Papiergeld gefunden worden. Der Eigentümer wird aufgesucht. Seine Rechte innerhalb von 6 Wochen (Dreißigtag) Straße 6, Zimmer 100, geltend zu machen.

* **Vernachlässigt.** Gestern abend rutschte der Redakteur Lehm aus einem Patrouillenwagen in der Lorstraße aus und brach den linken Fuß. Er wurde nach dem Restaurant seines Bruders, Gausler Straße, gebracht, von wo aus er durch den Arztarzt Dr. Gerlach in der Nähe nach dem Krankenhaus gebracht wurde.

* **„So feile wie die Mauer!“** Nach einer der letzten Bandurms-Mitteilungen fertelten zwei Gemüthliche seelenergebend die Leipziger Straße hinan, die Schmutzstraße im Arm, der sie schon drei angeprochen hatten. In dieser Stimmung ließen sie das alte Kind von Kapoton, den Schmutzstellen, vom Stapel. Als sie gerade fingen: Wir stehen so feile wie die Mauer, lagen sie auch schon über der Vorhöllweil im Minnstein, belacht von den zahlreicheren Passanten.

* **Zur Befreiung eines Wertstättenbrandes** wurde die Feuerwehr nach einem Grundstücke der Kaiserstraße gerufen. Die Wehr konnte nach halbtägiger Tätigkeit wieder abziehen.

* **Betriebsführung.** Am Leipziger Turm riefen mehrere Oberleitungsbediente der südlichen Straßenbahn. Der Betrieb sehr wurde durch Unfälle aufrechterhalten. Eine erhebliche Betriebsführung trat nicht ein, auch wurde niemand verletzt.

Bereits- und Vermögensoffener.

Balkontheater. Heute, Samstag, wird Edmund Gschler ein Tag im Paradies zum dritten Male aufgeführt. Wergern (4 und 8 Uhr) sind zwei Vorstellungen, nachmittags bei ganz kleinen Preisen, Erwachsene ein Kind frei. Es ist dies der einzige Sonntag, an welchem dieses reizende Stück gegeben wird, da die Direktion Erbe kommender Woche einen weiteren großen Schlager beabsichtigt. Sonntag ist die Tageskasse ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Polloktheater. Die Operette, die gegenwärtig im Polloktheater aufgeführt wird, Der Jünger-Brüder von Wilhelm U. Grünbaum ist seine Operettenfolge, sondern ein Stück mit einer hochromantischen-spannenden Handlung, zu welcher Emma Richmann eine gefällige, einfarbige Musik geschrieben hat. Das Polloktheater im Polloktheater großen, hübschen Beifall erzielt, ist vor allem auch auf die ausgezeichnete Darstellung der Titelfolle durch Leopold Popper und seiner Partnerin Marie Heibiger zurückzuführen. Der Jünger-Brüder wird auch noch recht lange auf dem Spielplan bleiben und seine Hauptrolle wird bisher ausüben. Sonntag nachmittags 4 Uhr gelangt in der Familien- und Jugendvorstellung auf welcher

Unsere

Weisse Woche

beginnt Montag, den 15. Februar 1915.

Der Einkauf während der Weissen Woche ist umso mehr zu empfehlen, als bei der eingetretenen Warenknappheit mit so billigen Preisen später nicht gerechnet werden kann. — Zum Verkauf kommen:

<p>Beginn: Montag den 15. Februar.</p>	<p>Riesengrosse Posten Weisser Waren:</p>	<p>Beginn: Montag den 15. Februar.</p>
--	--	--

- | | | | | |
|--|---|--|--|-------------------|
| <p>10%</p> <ul style="list-style-type: none"> Damenwäsche Herrenwäsche Kinderwäsche Waschstoffe Leinen und Halbleinen Tischwäsche, Hauswäsche Bettwäsche, Frottierwäsche Waschstickereien Weisse Taschentücher Weisse gestickte Taschentücher | <ul style="list-style-type: none"> Weisse Seidenstoffe Weisse Wollkleiderstoffe Weisse Waschkleiderstoffe Schweizer Stickereistoffe Schweizer Stickereivolants Stickerei-Volles Volle-Volants Spitzen und Einsätze Tüll- und Spachtelstoffe Weisse Theater-Schals | <ul style="list-style-type: none"> Weisse Damenkleider Weisse Kostüm Weisse Blusenröcke Weisse Golfjacken Weisse Kinderkleider Weisse Kinderkittel Weisse Unterröcke Weisse Blusenschoner Weisse Untertailen Korsetts und Büstenhalter | <ul style="list-style-type: none"> Weisse Schürzen Direktore-Beinkleider Weisse Strümpfe Weisse Handschuhe Weisse Schwtzer u. Sportler Weisse Rodel-Schals u. Mützen Weisse Jabots und Kragen Hals- und Aermelrüschen Handarbeiten, vorgezeichnet, anfangen u. fertig gestickt. | <p>10%</p> |
|--|---|--|--|-------------------|

Rabatt bewilligen wir trotz unserer billigen Preise während der Weissen Woche auf weisse und auch auf alle anderen Waren in unserem Geschäft bei Barzahlung (ausgenommen sind nur Kurzwaren und Strickwolle).

Die Besichtigung unserer Schaufenster ist sehr zu empfehlen.

Brummer & Benjamin

Halle a. d. S. Grosse Ulrichstrasse 22-23. Halle a. d. S.

leber die Dr...
Es ist...
auf bi...
finde...
vorzüg...
freund...
hilt.

Der...
Kritik...
erreich...
den: I...
leiten.

Sch...
schon...
lerung...
und B...
Soben...
ausge...

Ein...
verfü...
schliss...
Verbr...
hingeg...
preis

Jan...
25 von...
feil be...
findet...
die g...
Dalbo...
Braum...
zentra...
nach T...

Der J...
3. C...
1. ver...
i. ver...
In S...
aus S...
In 1...
verm...
Bel. f...
Gröbe...
aus R...
aus U...
Auf...
Bel. 2...
Merke...

14. November bis Anfang Dezember weniger als 70 Prozent Nicht ausgemacht zu haben. Es ist also die Verordnung nicht gelungen zu haben, er ist erst durch den Gehirnen am 16. Dezember auf die Verordnung aufmerksam gemacht worden. Das Gericht beurteilte den Angeklagten in einer Geldstrafe von 10 Mk.

Reise. Aus der Knopfindustrie. Als einer jener Arbeiter, welche aus der Not des Volkes in der Kriegszeit noch einen bescheiden Gewinn schlagen wollten, leitete der Knopffabrikant Alenbroch. Ueber die Preise, die bezahlt werden müssen, hatte der Fabrikarbeiterverband eine Preisliste vereinbart, welche noch im Gültigkeit ist. Bei Preisrückgang haben natürlich alle diese Verträge gelöst. Einige Wochen nach Kriegsende leitete Herr Alenbroch einige Leute, darunter auch den Vorsitzenden des Verbandes, kommen und leute Knöpfe vor, welche zu arbeiten seien. Aber nur wenn die Knöpfe billiger gemacht würden, könne er sie abgeben. Es seien nur 5000 Gros. Wenn sie aber nicht machen wolle, der brauche sie ja nicht machen und bezahlten ihnen mehr. Er wolle nur für seine Arbeiter sorgen, einen Gewinn wolle er nicht haben. Kurz, er tritt förmlich vor lauter Bude zum Arbeiter. Die Leute ließen sich leider herbei und machten diese Knöpfe billiger. Aber jetzt werden nicht mehr die 5000 Gros gemacht, sondern der Preis ist um ein Bedeutendes gesunken. Nicht ein Unternehmer seine Macht aus, dann kann man es verstehen, weil er eben Unternehmer ist. In billigen ist es ja nicht, denn der Nachschub durch den Krieg ist ja nicht im Verhältnis. Wenn aber ein Unternehmer gar keinen Gewinn und keine Ausbeutungsabsichten noch unter einem Wäntelchen von Liebe verheilt, so kann dies nur verächtlich wirken. Der Verstoß, welcher sich mit dem Herrn ausprach, wurde einfach entlassen. So hat man den Arbeiter auch noch los. Der Wohlstand hat sich übrigens vom Militär auch noch durch Verabschiedung frei gemacht, um sein Gewerbe noch länger ausüben zu können.

Gräbenarbeiten. Freipilger aus dem Leben gefahren ist der Schärer W. Dittler von hier. Er wurde in den Waldungen bei Ulfhausen erhängt aufgefunden. Als Krüppel von Geburt lachte er sich im Sommer seinen Antritt als Schärer bei den besten Freunden, während er im Winter auf die Mühseligkeit angewiesen war und von Dorf zu Dorf wandern mußte, um sich fähig durchzuschlagen.

Torgau. Unerlaubte Entfernung von der Torgauer wurde dem Kriegsfreiwilligen Paul Wodda von den Toren zur Zeit geleitet. Der 19jährige hat an vier Gefechten in Ostpreußen teilgenommen und war mit einem Geländetransport zurückgekommen. Als er am 24. Dezember mit einer abrückenden Eskadron wieder mit herauskam, fuhr er am 26. Dezember ohne Urlaub fort nach Berlin, um dort nach Schwabensitz zu den Eltern zu reisen. In Berlin lief er sich über 10 Tage auf. Als er dann am 8. Januar nach Schwabensitz kam wurde er schon gefaßt und am nächsten Tage bew...

auch verhaftet. Da das Verbleiben länger als 7 Tage dauerte, leitete er eine unerlaubte Entfernung vor, wofür er 10 Mk. Strafe in der jetzigen Kriegszeit die 10 Mk. Strafe ist. Das Gericht erkannte auf diese auch vom Anklageverteiler beantragte Strafe.

Wieder lag der Fall des Kriegsfreiwilligen Max Fülle aus Breslau, der auch als 19jähriger mit dem Ausland 100 und drei Gefechte bestritten. Er kam krank zurück und wurde nach seiner Genesung dem 2ten Ersatzbataillon in Torgau überwiesen. Auf Einladung einer Verwandten fuhr er nun ohne Urlaub vom 23. bis 26. Dezember und vom 31. Dezember bis 1. Januar nach Torgau. Infolge einer in diesen Tagen einsetzenden Heiserkrankung der Verwandten erfuhr man seinen Aufenthalt und ließ den eigentlichen Urlaub am 1. Januar in Torgau teilnehmen. Der Anklageverteiler beantragte 1 Monat Gefängnis; das Gericht erkannte auf drei Wochen strenger Arrest.

Schwitz. Der prägende Betriebsführer. Vor dem Schöffengericht Erlangen war der Betriebsführer O. B. von hier angeklagt, in der Nacht zum 2. November 1914 dem Stellvertreter U. vorfänglich vornehmlich mißhandelt zu haben, und zwar mittels gefährlichen Werkzeuges. Er stieß U. mit dem befeuchteten Fuß ins Gesicht und warf ihn auf die eiserne Treppe. Der Angeklagte hatte bei einem nächtlichen Revolutionsgange den Stellvertreter U. nicht auf seinem Posten getroffen. Beim Suchen fand er ihn, der Instruktion auswich, schliefend vor. Er rief ihn an, und da U. auf der Erde lag und sich nicht rührte, stieß er ihn ein paarmal mit dem Fuß. Nachdem U. munter war, gab er ihm noch einige Ohrfeigen und stieß ihn hin. Er will durch die Nachlässigkeit des U. gerast gewesen sein, auch will er mißhandelt nur Gehörlosigkeiten getroffen haben. Der Zeuge machte widersprechende Angaben und mußte wiederholt darauf eingewiesen werden, daß seine Aussagen unter Eid erlosenen. Er konnte nicht alles auf den Eid nehmen und auch nicht genau bezeichnen, was U. für Schläger getragen hat. Mit Rücksicht auf das Gehörlos des U. und seinen bisherige Unbehilflichkeit beantragte der Ankläger Bestrafung des Angeklagten wegen einfacher Körperverletzung mit 10 Mk. Geldstrafe, eventuell zwei Tage Gefängnis. Das Gericht nahm zwar gefährliche Körperverletzung an, erkannte jedoch dem Antrag gemäß auf eine Geldstrafe von 10 Mk. Der prägende Betriebsführer ist also recht billig dazugekommen!

Verfammlungsberichte.

Solgerarbeiter. Die Generalversammlung am 8. Februar ehrte zunächst das Andenken der seit der letzten Verammlung verstorbenen und gebliebenen Mitglieder in der üblichen Weise. Sodann gab der Kollege Sch. über den Gesundheits- und Krankenbericht für das Jahr 1914. In der Solgerindustrie herrschende...

Arbeitslosigkeit drückte auch dem vergangenen Jahre das Stimmung an. Zu Beginn des Jahres hatten wir eine Arbeitslosigkeit von 120. Während des Jahres mußten sich noch 964 Kollegen arbeitslos melden. Mit dem Ausbruch des Krieges wurden eine Anzahl Betriebe ganz oder zum großen Teil stillgelegt. Eine Verjüngung trat erst durch die Vergebung der Werkstätten an drei kleine Großfirmen, so daß am Schluß des Jahres noch 38 männliche Arbeiter zu verdisponieren waren. Am 1. März hatte laut Vertrag in den Ban- und Metallbetriebe eine Vollerhebung von 2 Pf. pro Stunde zu erfolgen. Schwierigkeiten für die Durchführung dieser Vollerhebung entstanden nicht in nennenswerter Weise. In Lohnverhandlungen wurde die Forderung in der Kattowenerarbeit von 20 auf 22 Pf. mit Uebung zu verzeichnen, an der 121 Solgerarbeiter beteiligt waren. Die Bewegung mußte wegen des Ausbruchs des Krieges abgebrochen werden. Rechner behandelt jedoch noch die von dieser Firma ausserordentliche Arbeitsordnung, in welche die Lohn- und Arbeitsbedingungen, die sie sich bis zum Jahre 1918 in dem Betriebe gefaßt hatten, mit „Kriegsarbeit“ worden sind. Dabei ist auch jeweils am 1. April jedes Jahres eine Vollerhebung vorgesehen, wenn die betreffenden Arbeiter ununterbrochen — 3 Jahre im Betriebe tätig sind. Somit können sie abwickeln. Ueber die Einhaltung der Arbeitsordnung wacht ein Arbeiterausschuß, dessen Leiter der Firma nach Ausbilden ernannt, während die übrigen vier Mitglieder in einer von der Firma auszuführenden Verammlung jedes Jahr im Januar gewählt werden dürfen. Ueber diese famose Arbeitsordnung werden wir uns vorläufiglich mit der Firma nach Friedensschluß nochmals befaßt unterhalten müssen. Rückblick auf „Kriegsarbeit“. Mitgliederverammlung wurde im Verdisposition 13 abgehalten. Der Besuch betrug sich zu wünschenswerten 130 ab. Im Durchschnitt waren 100 Kollegen anwesend. Zur Erlebung der gefaßten Angelegenheiten waren im Berichtsjahre 33 Verammlungstermine und fünf Sitzungen der Verbandskommission erforderlich. Die Moratorium des Bureau befreit sich auf 2850 Ausgänge und 912 Eingänge, insgesamt 4171. Die Verammlungstermine emittiert in der Hauptklasse eine Bilanz von 32.042.34 Mk. In der Vollstafte von 19.708.07 Mk. An Unterhaltungen wurden in der Hauptklasse ausgeführt: Arbeiterunterhaltung 14.820.90 Mk., Streifenunterhaltung 5.047 Mk., Kranfentunterhaltung (für 7 Monate) 2748.45 Mk., Familienunterhaltung an die Angehörigen der zum Kriegsdienst Eingetroffenen 4079.70 Mk., sonstige Unterhaltungen 1401.30 Mk. Insgesamt wurden für Unterhaltungen ausgeführt 30.606.44 Mk. Dem Kaiserreich wurde Entlastung erteilt. Zum Kriegsdienst eingezogen sind 386 Kollegen, davon sind verstorben 299 und lebend 127. Am neuen Jahr ist die Zahl 400 weit überzähligen. Die Verammlung der Ortsverwaltung ergab zum großen Teil die Wiederwahl der alten Ortsverwaltung. In das Gewerkschaftsamt wurden die bisher amtierenden Kollegen wieder ernannt.

Zur Einsegnung und Prüfung.

Fertige Einsegnungs-Kleider

Kleiderstoffe:

Cheviot	schwarz, weiss und buntfarbig.	1.00
Gabardin	schwarz, weiss u. buntfarbig.	3.00
Wollbatist	schwarz, weiss u. buntfarbig.	1.20
Crepon	schwarz, weiss und buntfarbig.	2.00
Lindener Kopersamt	schwarz und farbig, in bekannter Güte, 90-50 cm breit	8.00-3.50

Wäsche:

Taghemden	in vorzüglicher Ausführung	1.75
Taghemden	mit Madraspassé, Handarbeit	2.80
Nachthemden	in solider Garatur	3.50
Beinkleider	in allen Formen, mit Stöckel	6.00-2.25
Taschentücher	mit u. ohne Nachstab, Duzd.	8.00-2.50

in allen Grössen schwarz u. weiss 12⁵⁰ Kostüme, Blusen.

Mk. 60 bis



MEHR LICHT

Erersatz für Petroleum.
1 Liter brennt ca. 17 Stunden.
Ersatzteile. — Reparaturen.

Vertriebsstelle des Spiritus-Zentrale Berlin:
2141 **Gustav Rensch**, Poststrasse 4.

Das echte

Hintze-Blitzblank

das anerkannt beste, empfohlen
Leonhardt & Schlesinger.

Gelegenheitskauf!

Vollständige Wohnungseinrichtung

alles für **825 Mark.**

1 Speisezimmer, echt Eiche, 1 großes Küchlein, kristallhohle Ausstrahlung, 1 Kamin, 1 Sofa mit Linoleum, 1 hohe Schreibstühle, 1 Bierstühl, 1 Schlafzimmer, modern, echt Polster, 1 Büchereinrichtung, 1 Kuchentafel, echt Eiche, verkauft

Friedrich Peileke,
Geißstraße 25.

Jeder klagt

über die teuren Seifenpreise. Wer Geld und Zeit sparen will, nehme mein garantiert reines

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

1 Pfd.-Paket 25 Pf.
Erfolg verbürgt! — Nur echt in gelber Packung mit meinem Namen.

Otto Kramer,
5186 Drogerie, gegenüber d. Glanoh. Kirche Mittelwache 9/10.

Kaufe Lumpen, Knochen, altes Eisen u. Metalle zu hohen Tagespreisen

Ich hole auch selber ab und bezahle sofort 2/3 und lebend 1/3. Karte genügt! Handelseuten nahle ich hohe Preise. **Paul Günther,** **Zaubnerstr. 3, Hof. b. l.**

Holz-Schuhe

Fitz-Schuhe
Holz-Pantoffeln.

Max Fricke, **Postoffizienstr. 66, Telefon 1879.**
Hiliale: **Reinholdstr. 4, nebst der Drogerie Manske, Telefon 2850.**

Kriegsschauplatz-Karten

(Postkarten von den östlichen u. westlichen Kampfgebieten)

je 5 Pfg., so lange der Vorrat reicht.

Su beziehen durch die

Volks-Buchhandlung

Halle (Saale), Sarg 42/44.

Künstliche Zähne

ohne Gaumenplatte. Gewähr für Sitz u. Haltbarkeit. Mit und ohne Entfärbung der Wurzeln.

Schmerzloses Zahnziehen, Zahnfüllungen jeder Art, Zahn-Heilanstalt

A. Neubauer, (vorm. Britannia), **Gr. Ulrichstrasse 11, II.** Teilschaltung, Telefon 3865. **Sehr mässige Preise.**

Abbruch!!!

Kanzleigasse 1 u. 2. **Latten, Türen u. Fenster, Brennholz**

in Fuhren u. Körben u. versch. mehr billig zu verkaufen.

G. Lindner, 2148

Zigarren, Zigaretten, Zabake

in allen Preislagen empfiehlt

Otto Ackermann
J. Schneider Nachf., **Bresenerstr. 23** (Ecke Wolfstrasse).

Krätze

in allen Preislagen empfiehlt

F. A. Doppen, Patent-Anwal, **Halle u. S., Leipzigerstrasse 9,** **2011 Telefon 4938.** **Berlin Neuenburgerstr. 12.**

Achtung!!!

Geht ohne Kopf 2/3, 28 Pf. **Stabilan** " " " 35 Pf. **Kolleiten** " " " 40 Pf. **Orline Serinane** " " " 46 Pf.

G. Schnabel, **Grünstr. 27/28** **an d. Bernburgerstr. 17, 5174**

Spezial-Geschäft

Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken.

A. M. Albrecht, **Lindenstrasse 53.**

Flechtenkranke

alle Art. 8. Juden, Ausschlag, Krätze, Hamorrhoiden, oft u. gelblich, etc. Mitglieder teilen ich heb. gern mit, wie ich jeder selbst davon befreit. **Frau A. Striecker, Brackende 47,** **1035 Niederstraße 10.**

Militär-Schaftstiefel

neue und getragene **Militär-Schaftstiefel, Schallenselstiefe, Kinderschuhe** *2101 verkauft an billigen Preisen

J. Sternlicht, **Hofstr. 11, Hofstr. 11.**

Arbeiter-Radfahrerband „Solidarität“

Mitgliedschaft Halle.

Den Mitgliedern die traunige Nachricht, daß unter Sportsportgenosse

Walter Ehring

am 21. Januar durch Kopfstoß in der Farnumstr. in Berlin, Deutschland fürs Vaterland erlitten hat.

Gere einen Danken. **Halle, den 12. Februar 1915.** **Der Vertrauensmann.**